

Prof. Dr. Alfred Toth

Ungarisch *KV{r/l/j} „rund, gebogen“

Im folgenden untersuchen wir die Vertreter der ung. Wurzel *KV{r/l/j} im Ungarischen, wobei K = {k, g, gy, h}, und zwar getrennt nach V. Es versteht sich bei der Fülle des Materials von selbst, daß wir trotz der zahlreichen Belege nur eine Auswahl bringen können.

1. K = k

1.1. V = a

kar „Arm“
karaj „Rippenstück; Brotscheibe“
karám „Pferch“
kard „Schwert“
karéj „Scheibe“
karika „Ring, Reif“
karima „Rand, Bräme“
karing „Priesterhemd“
karolni „sich einhängen“
karom „Kralle“

1.2. V = e/é

kerdezni „fragen“
keresni „suchen“
kerek „rund“
kerék „Rad“
kerengeni „sich drehen“
kerek „Hornklee“ („DieHülsenfrüchte sind hornförmig gekrümmt, was zur Namensgebung der Gattung führte“, Wikipedia, s.v. Hornklee)
keresni „suchen“
keret „Rahmen“
kerge „drehkrank, quesig“
keringeni „kreisen“
keríteni „sich etw. umhängen; beschaffen“
kerítés „Umzäunung“
kérni „bitten, ersuchen“ (sekundäre Längung, vgl. ker-es-; vgl. auch kelni vs. kélni „aufgehen“)
kert „Garten“
kerülni „aus dem Weg gehen; vermeiden“

1.3. V = o

korong „Drehscheibe“

korc „Borte, Falz“
kordé „Kippkarren“
korlát „Geländer“
kormány „Steuer, Regierung“

1.4. V = ö/ő

kör „Kreis“
kőris „Esche“



köríteni „garnieren“
körlet „Militärbezirk“
környék „Umgebung“
körneyni „umgeben, umringen“
köröm „Kralle; Nagel“
körösni = keresni
körözni „kreisen“
körte „Birne“
körül „rund herum“

1.5. V = u

kurittolni (= csavarog, tekereg „sich herumtreiben, bummeln“, Czucuor-Fogaras)

2. K = g
2.1. V = a

garas „Groschen“
garat „Mühltrichter“
garmada „Haufen“

2.2. V = e/é

gérbics „Dingel (Limodorum), eine Orchideenart“



gereb, gereblye „Harke, Rechen“

gerely „Speer“

gerenda „Balken“ (< Lat.?)

gerezd „Schnittchen, Scheibe“

gerjedni „aufwallen, erregen“

gerinc „Rückgrat“

gerle „Turteltaube“ (Turtel- stammt nach Kluge aus mittellat. tortella, das einerseits einen Krebs (sich drehen > franz. tourteau), andererseits ein Törtchen bezeichnet, zu lat. tortum zu torquere „drehen“ (dt. Torte, wegen der runden Form). Vgl. auch dt. Gerste, lat. hordeum, griech. κριθή „dass.“, wozu Kluge bemerkt: „An sich läßt sich das germ.-lat. Wort weiter anschließen an idg. *g^hers- „starren, sich sträuben“ (womit auf die auffälligen Grannen der Gerste Bezug genommen würde), doch lassen die ähnlichen und doch auseinander fallenden Lautungen der Einzelsprachen eher auf ein nicht-indogermanisches Wanderwort schließen“. [Die idg. Etymologie steht völlig neben den Schuhen, denn keine Sprache bezeichnet irgendeine Frucht als „das Eingeschalte“ oder „das Eingehüllte“. Ferner würde - wenn schon - bei der Gerste „die Bärtige“ besser passen, vgl. ung. sertés „Schwein“, eig.: „borstig“. Wer je eine Gerstenpflanze berührt hat, weiß, daß die Grannen keinesfalls „sich sträuben“ oder gar „starren“.)

gersli < österr. Gerstl, dt. Gerste

2.3. V = o

gorc „Sturzplatz, Halde“

2.4. V = ö

görbe „krumm“

görcs, göcs „Knoten, Knorren“

gördülni „rollen“

görény „Iltis“. Es ist wohl kein Zufall, daß der Marder griech. γαλή heisst, womit lat. galea „Halm“ und glis „Haselmaus“ verwandt sind und die wiederum zusammengehören mit altind. girīḥ „Maus“.

görgés „Brunft („Rollen““

görgetni „rollen“

görgő „Rolle, Walze“

görhe „Art Kresse; Backwerk aus Kukurzmehl“ (Ballagi)



görhöny „Kukoriczalisztból készült porhanyó, száraz, pogácsa-forma sütemény“
(Czuczor-Fogarasi)

görnyed „sich beugen, krümmen“

görögni „rollen“

göröngy „Erdscholle“

2.5. V = u

gurba = görbe „krumm“

gurdély „Divertikel“ („eine birnen- oder sackförmige Ausstülpung der Wände von Hohlorganen“, Wikipedia)

gurgolya „Bergfenchel“



guriga „Zwirnrolle“

gurítani „rollen“

gurulni „rollen“

3. K = gy
3.1. V = ú

gyúrni „kneten“. Der Teig wird zunächst zu einem Ballen geknetet, bevor er ausgewallt wird.

3.2 V = ü/ű

gyúrni „zerknüllen“
gyűrű „Ring“
gyürke „Brotkante, Ranft“



gyüremlik „zerknittert werden“ (Czuczor-Fogarasi, s.v. meggyüremlik)

4. K = h
4.1. V = a/á

harang „Glocke“
hártya „Häuchen, Hülse“

4.2. V = e

here „Drohne; Testikel“

4.3. V = o

hordó „Faß“
horgadni „sich biegen, krümmen“
horgany „Anker“
horgány, horgony „Zink (?)“
horgas „hakenförmig, krumm“
horgolni „häkeln“
hornyolni „auskehlen“
horog „Haken“
horony „Nute, Hohlleiste“
horgos „zackig“

horpadni „eingedrückt, verbeult werden“
horpasztani „eindrücken, einbuchten“

4.4. V = ö

hörcsög „Hamster“

4.5. V = u/ú

húr „Sehne, Saite“

hurka „Wurst“

hurkolni „eine Schlinge machen“

hurok „Schlinge“

húrozni „bespannen“

5. Bislang haben wir ausschließlich Belege für die Wurzel $\{k/g/h/gy\}Vr$ untersucht. Nun seien - freilich noch stärker auswahlsweise als bisher - einige charakteristische Belege für l und j statt r beigebracht.

kalács „rundes Milchbrötchen“, kaland „Abenteurer“ < kalandoz („ide-oda járnai, csavargogni“, Czuczor-Fogarasi), kalézolni „herumschweifen“, kalimpázni „sich hin und her bewegen, umstürzen“, kalisztálni „sich hin und her bewegen (Wagenrad)“, kalinkó „geflochtene Kolatsche“, kalantyú „Vorreiber“, kalincs „Schlagkraut“



kel, kelekóla „gewunden“, kelekolálni „sich hin und her drehen“, kelentű „Haken an einem Eimer“.

kajcs „Haken“, kajla „krumm“, kajmacs, kajmó „Haken“, kajmacsór „Läusekraut“.

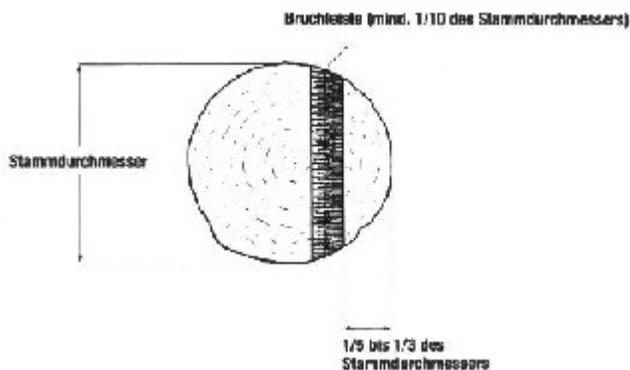


kajmacsos „krumm, hakenförmig“, kajsza „krumm, gebogen; schräg, schief“ (schief, schräg: gör-be, fer-de; quer: kerezest-, kereszt „Kreuz“, nicht zu lat. christianus, auch nicht via eine slaw. Sprache, so EWU 736 ff.), kajszi(barack) „Aprikose“, usw. usw., vgl. auch noch köles „Hirse“ (runde Früchte).

hajdina „Buchweizen“ (nicht zu dt. „Heide“, denn auf Heiden wird kein Buchweizen angepflanzt, auch wächst er dort nicht, ferner stammt er urspr. aus Asien).



hajk „Fallkerb“



hajházik „sich bewerben um“ (vgl. ker-es-ni), hajlam „Hang“, hajlott „gebogen, krumm“,
halmaz „Haufen“, halom „Hügel“.

héj „Schale“

hold „Mond“, hólyag „Blase“

galaj „Labkraut“



galóca „Knollenblätterpilz“



galuska „Klößchen“
(gáncs „Haken“)

gyűlni „ansammeln“, gyülekezik „sich versammeln“
(gyümölcs „Frucht“)

6. Noch karger müssen die Belege aus dem Deutschen ausfallen, weil wir hier auf keine systematischen Untersuchungen zurückgreifen können. In Sonderheit dürfte die Zahl der durch Sprachwandel oder Elision des V entstellten ursprünglichen Vertreter der Wurzel *KV{r/l/j} recht groß sein.

Galle (auch: „Geschwulst an Pflanzen und Tieren“, Kluge), Garbe, Garn, Garnele (nicht dt.), Garten, Geld, Gerste, Gold, Grien „Kies“, Grieß, Grützen, Grotte, Gulden; Gundel-

(rebe) (?), Gurt, Gurten (Berg im Kt, Bern mit runder Kuppel), Halde, Hals, Harpune (< altfranz. harpe „Kralle“), Horn, Horst, Hort, Hülle, Hurde, Hürde.

Kalb (zu lat. galbus, s.u.), Kar „Gebirgskessel“ (Kluge), Kerbe, Kerbel, Kolben, Kolk (auch afrz. kolk „Grube, Loch“), Koralle (nicht dt.), Korb, Korn, Kornel(kirsche), Krampe „Türhaken, Klammer“ (Kluge), Krampf, Kran, Kranich, Krangel „durch Verdrehen entstandene Schleife an einem Seil“, krank (altnord. krangr „hinfällig“, vgl. schief, schräg), Kranz, Krapfen, Krätze „Rückentragkorb“, Krause „Krug, irdenes Trinkgefäß“ (Kluge), Krebs (s. die Bemerkungen zu ung. gerle), Krempe (nicht jedoch Krempel = Gerümpel!), Kringel, Kurbel, Kurve (in der Originalbedeutung „gekrümmt“ > ung. kurva „Hure“!).

7. Einige Belege aus dem Lateinischen:

celare „verhüllen, verbergen“, cerasus „Kirsche“ (< griech. κέρασιον < vorgriech. ?), cerebrum „Gehirn“, coleus „Hodensack“, collis „Hügel“, collum „Hals“, colum „Fischreuse“, columba „Taube“ (ung. galamb), corbis „Korb“, corium „Leder, Fell“, cornu „Horn“, cornus „Kornelkirschenbaum“, corona „Kranz“, cortex „Rinde, Borke“, cortina „rundes Gefäß, Kessel“; gall. *galbo- „Wade, Arm“ > lat. galbus „homo praepinguis (dicklicher Mensch)“, gladius „Schwert“, glans „Eichel“, glarea „Kies“, gleba „Erd-scholle“, glis „Haselmaus“, gliscere „dick und rund werden“, globus „Kugel“, glomus „Kloß; Knäuel“, gluma „Hülse, Schale“, grando „Hagel“, granum „Korn“, gremium „Schoß; Armvoll, Bündel“, grex „Herde“, grumula „Hülse, Schale“, grumus „Erdhaufe“, grus „Kranich“ (cf. dt. Kranich), gula „Schlund“, gurgus „Strudel, Wirbel“, usw.

Man könnte mühelos viele weitere solcher Listen zunächst aus dem Altgriech. (einige lat. und auch dt. Wörter sind dorther entlehnt, auch wenn sie zum großen Teil aus einer vorgriech. Sprache stammen), dann für sämtliche idg. Sprachen erstellen. In einem nächsten Schritt könnte man sprachfamilienübergreifende Vergleiche anstellen, und zwar innerhalb und außerhalb des „nostratischen“ (früher: „boreischen“) Paradigmas.

8. Als ältesten Beleg haben wir

sum. gur₂ "loop, hoop, circle" (Sumerian Dictionary of the University of Pennsylvania).

Da sum. gur₂ mit Akk. kippatu und šumutu übersetzt wird, liegt unvermittelte Weiterentwicklung in den jüngeren Sprachen vor. Da das Türk. unsere Wurzel nicht kennt (Starostin et al. setzen uralt. *kèra „binden, umwickeln“ zwar für urtung. *kerge- „Kreis, Ring“, urmong. *kere- „binden, vereinigen“ und urjap. *kàrà- „umwinden, klammern“ [mit zahlreichenden einzelsprachlichen Belegen], nicht aber für das Turk. an), liegt hier ein klarer Fall vor, wo das sum. Wort direkt ins Ung. sowie - ob vermittelt oder unvermittelt läßt sich kaum mehr bestimmen - in die Nachbarsprachen gelangt ist (vgl. z.B. urastron. kèluk „Krümmung“, Dempwolff).

19.7.2011